

Sonntagsblatt zum 16. Sonntag im Jahreskreis

19. Juli 2026 im Pfarrverband Bad Griesbach - A

Liebe Schwestern und Brüder,

Gnade und Friede von Gott, der uns auf allen unseren Wegen begleitet, sei mit euch. Schaut einmal in die Mitte. Heute sehen wir dort nur eine Straße – sie ist noch leer. Im Laufe unseres Gottesdienstes wird sie sich verändern. Es wird noch einiges dazukommen. So wird sie nach und nach zu einer richtigen Straße. Diese Straße steht aber nicht nur für den Straßenverkehr. Sie ist ein Bild für unseren Lebensweg. Jeder Mensch ist unterwegs. Manchmal geht es geradeaus, manchmal müssen wir anhalten, Umwege in Kauf nehmen oder wichtige Entscheidungen treffen. Gerade unsere Fahranfängerinnen und Fahranfänger erleben das ganz besonders: Mit dem Führerschein beginnt ein neuer Weg – voller Freiheit, aber auch voller Verantwortung. Im heutigen Evangelium erzählt Jesus von einem Acker. Dort wächst guter Weizen, aber auch Unkraut. So ist es auch auf unserem Lebensweg: Es gibt Schönes und Schwieriges, Gelingen und Enttäuschungen. Doch Gott lässt das Gute wachsen und begleitet uns auf unserem Weg. Bitten wir ihn, dass er uns heute neu Orientierung schenkt und uns auf allen Straßen unseres Lebens begleitet.

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist mit den Menschen unterwegs gewesen und hast ihnen Hoffnung geschenkt.

Du führst uns auch heute auf unseren Wegen und lässt uns nie allein. Du möchtest, dass wir den Weg finden, den du für uns vorgesehen hast.

Tagesgebet:

Herr, unser Gott, sieh gnädig auf alle, die unterwegs sind auf ihren Wegen. Begleite besonders die Fahranfängerinnen und Fahranfänger, die heute neu Verantwortung im Straßenverkehr übernehmen. Mach uns aufmerksam im Alltag, rücksichtsvoll gegenüber unseren Mitmenschen und stark im Vertrauen auf dich. Führe uns auf den Wegen des Lebens, damit wir nicht den Mut verlieren und auf dem Weg deiner Liebe bleiben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes, mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit. – Amen.

1. Lesung: Weish 12,13.16-19
Evangelium: Mt 13,24-43

2. Lesung: Röm 8,26-27

Predigtgedanken:

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn, liebe Fahranfänger, unser heutiger Gottesdienst steht unter dem besonderen Thema: unterwegs sein - im Straßenverkehr und im Leben. Viele von uns sind täglich auf Straßen unterwegs, manche mit dem Auto, manche mit dem Fahrrad, manche zu Fuß. Und besonders für die Fahranfängerinnen und Fahranfänger beginnt jetzt eine neue Verantwortung. Straßen haben Schilder. Sie geben Orientierung, sie schützen, sie bremsen, sie leiten. Und genau solche „Schilder“ gibt es auch im Leben. Ich möchte heute mit euch auf einige dieser Lebensschilder schauen. Das erste Schild ist das Stoppschild. Im Leben gibt es Momente, in denen man anhalten muss. Nicht alles muss sofort entschieden werden. Nicht jede Situation verlangt eine schnelle Reaktion. Manchmal ist es wichtig, stehen zu bleiben, ruhig zu werden und nachzudenken. Vielleicht auch zu beten. Oder einfach einmal tief durchzuatmen. Wer immer nur weitergeht, übersieht leicht das Wesentliche. Auch Gott lädt uns immer wieder ein, stehen zu bleiben und zur Ruhe zu kommen. Das nächste Schild ist: Vorfahrt gewähren. Nicht immer habe ich Vorfahrt. Nicht immer bin ich der Wichtigste. Im Straßenverkehr wie im Leben geht es darum, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Vorfahrt gewähren bedeutet, den anderen zu sehen, nicht zu drängeln und nicht nur auf sich selbst zu schauen. Vielleicht ist genau das einer der wichtigsten Sätze des Glaubens: Liebe hat Vorfahrt. Jesus selbst hat uns das vorgelebt, indem er den Menschen zugehört hat, die sonst übersehen wurden. Dann gibt es die Gefahrenstelle. Im Straßenverkehr kennen wir sie gut, und wir wissen, dass dort besondere Vorsicht nötig ist. Auch im Leben gibt es solche Gefahrenstellen. Das können Situationen sein, in denen man versucht ist, unvorsichtig zu sein: Ablenkung durch das Handy, Alkohol am Steuer, Mutproben oder der Druck von anderen. Manchmal liegen die Gefahren aber auch in uns selbst: Ungeduld, Übermut oder Gleichgültig-

keit. Gerade dann brauchen wir Orientierung und Menschen, die uns helfen, den richtigen Weg zu erkennen. Ein weiteres wichtiges Schild ist die Umleitung. Nicht immer verläuft das Leben so, wie wir es geplant haben. Manchmal kommt etwas dazwischen. Pläne scheitern, Wege ändern sich, Entscheidungen müssen neu getroffen werden. Eine Umleitung ist oft unbequem, weil sie länger dauert oder unbekannt ist. Und doch ist sie kein Irrweg. Sie führt ebenfalls ans Ziel, nur auf einem anderen Weg. Im Glauben dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott uns auch auf solchen Umwegen begleitet und führt. Ein oft vergessenes, aber sehr wichtiges Schild ist die Parkmöglichkeit. Man kann nicht immer nur unterwegs sein. Niemand kann dauerhaft im Tempo bleiben. Es braucht Pausen, Zeiten der Ruhe, des Ausruhens und des Auftankens. Auch unser Glaube braucht solche „Parkplätze“: Momente der Stille, des Gebets, der Entspannung. Gott begegnet uns nicht nur auf der Fahrt, sondern auch in der Pause. Dann gibt es noch das Schild Einfahrt verboten. Manche Wege sehen vielleicht spannend aus, aber sie führen nicht gut weiter. Nicht alles, was möglich ist, ist auch gut für mich. Manchmal ist es wichtig, bewusst zu sagen: Da gehe ich nicht weiter. Das schützt mich. Und es zeigt Verantwortung. Glaube bedeutet auch, gute Entscheidungen zu treffen und nicht jedem Weg zu folgen, der mir offensteht. Ein ganz wichtiges, oft unsichtbares Schild ist das des Wegweisers. Im Leben hören wir viele Stimmen. Freunde, Familie, soziale Medien, Erwartungen – sie alle geben Richtungen vor. Der Glaube ist wie ein Wegweiser, der uns nicht jede einzelne Entscheidung abnimmt, aber uns eine Richtung zeigt: hin zu Liebe, Wahrheit, Respekt und Verantwortung. Jesus sagt: Ich bin der Weg. Wer ihm folgt, hat Orientierung, auch wenn nicht jeder Schritt im Voraus klar ist. Und schließlich das Ziel. Jede Fahrt hat ein Ziel. Ohne Ziel würde man im Kreis fahren. Auch unser Leben hat ein Ziel. Es geht nicht nur darum, irgendwo anzukommen, sondern wirklich anzukommen: bei sich selbst, bei den Menschen und bei Gott. Dieses Ziel gibt unserem Leben Sinn und Richtung. Liebe Schwestern und Brüder, wenn wir all diese Schilder betrachten, dann merken wir: Sie sind nicht da, um uns einzuschränken, sondern um

uns zu schützen und zu begleiten. Ein Auto hat viele technische Hilfen: Sicherheitsgurt, Bremsen, Airbags. Aber im Leben reicht Technik allein nicht aus. Wir brauchen auch innere Orientierung. Der Glaube ist kein System, das uns alles abnimmt. Er ist eher ein Kompass, der uns hilft, gute Entscheidungen zu treffen. Und er erinnert uns daran: Wir sind unterwegs - aber wir sind nicht allein unterwegs. Gott fährt nicht für uns, aber er geht mit uns. Und das ist vielleicht die wichtigste Botschaft heute: Auf allen Straßen unseres Lebens sind wir begleitet. - Amen.

Segnung der Plaketten:

Guter und barmherziger Gott, wir bitten dich: Segne auf die Fürsprache des Heiligen Christophorus diese Plaketten + Lass sie für alle, die sie bei sich tragen, ein sichtbares Zeichen deines Schutzes und deiner Begleitung sein. Mögen diese Plaketten stets eine Erinnerung an die Verantwortung im Straßenverkehr sein - für Achtsamkeit und gegenseitigen Respekt. Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. - Amen.

Einzelsegnung der 18-Jährigen und der Fahranfänger:

Sei gesegnet, wenn du dein Fahrzeug auf den Straßen dieser Welt führst. Alle Wege sollen dich tragen, auf ihnen soll dir kein Unheil drohen. Alle Orte, die dich aufnehmen, sollen dir Heimat sein. Alle Menschen denen du begegnest, sollen Freuden und Sorgen mit dir teilen. Jeder Weg, den du zurücklegst, soll ein Weg mit guten Zielen sein. In den Kreuzungen sollen Entscheidungen reifen, in jedem Angebot eine Spur des Lebens sein. Alle Tage, die aus dem Dunkel kommen, sollen dir einen neuen Anfang ermöglichen. In jedem Traum, der dich erreicht, sollen dir Geheimnisse Gottes begegnen. Gott schenke dir gute Freunde, in deinem Tun, Gewinn für Leib und Seele und viele wundervolle Tage. Das alles gebe dir der begleitende Gott, der dir Vater und Mutter ist, der menschengewordene Sohn Gottes, der dir Hirte und Erlöser ist, und der schöpfungsmächtige Heilige Geist, der dir Kraftgeber und Wegweiser ist.

- Amen.

Fürbitten:

- Zu Fuß: Für alle Menschen, die zu Fuß unterwegs sind - Schritt für Schritt im Alltag. Für alle, die Geduld brauchen und ihren Weg langsam gehen müssen. Schenke ihnen Menschen, die sie begleiten und stärken.
Gott, begleite uns auf allen unseren Wegen.
- Wir bitten dich, erhöhe uns.
- Fahrrad: Für alle, die mit dem Fahrrad unterwegs sind - besonders für Kinder und Jugendliche. Bewahre sie vor Gefahren im Straßenverkehr und schenke ihnen Aufmerksamkeit und Schutz. Lass sie sicher ans Ziel kommen.
Gott, begleite uns auf allen unseren Wegen.
- Roller / Moped: Für alle jungen Menschen auf Roller und Moped. Schenke ihnen Verantwortung, Umsicht und ein gutes Einschätzen von Geschwindigkeit und Gefahr. Bewahre sie vor Leichtsinn. Gott, begleite uns auf allen unseren Wegen.
- Auto: Für alle, die mit dem Auto unterwegs sind - besonders für die Fahranfängerinnen und Fahranfänger. Schenke ihnen Ruhe, Konzentration und Rücksicht im Straßenverkehr. Bewahre sie vor Unfällen und schenke ihnen sicheres Ankommen.
Gott, begleite uns auf allen unseren Wegen.
- Zug und Flugzeug: Für alle Menschen, die mit Zug oder Flugzeug unterwegs sind - auf kurzen und langen Wegen. Für alle Pendlerinnen und Pendler, Reisenden und Menschen, die neue Lebensabschnitte beginnen. Schenke ihnen gute Verbindungen, sichere Wege und ein frohes Ankommen.
Gott, begleite uns auf allen unseren Wegen.
- Lebensweg (ohne Fahrzeug): Für alle Menschen, die gerade keinen klaren Weg sehen oder Umwege gehen müssen. Für alle, die sich unsicher fühlen oder vor wichtigen Entscheidungen stehen. Sei du ihr Licht und ihre Orientierung.
Gott, begleite uns auf allen unseren Wegen.

Schlussgebet:

Guter Gott, du hast uns in deinem Wort neue Wege gezeigt. Du hast uns durch die Gemeinschaft mit dir in Brot und Wein gestärkt. Du sendest uns hinaus im Vertrauen auf Jesus und als Segen für alle Menschen. Erfülle uns mit deinem Geist und lass uns lebendige Wegweiser deiner Kirche sein. So bitten wir dich durch Christus, unseren Bruder und Herrn. - Amen.

Segen:

Der Heilige Christophorus hatte der Legende nach die Aufgabe, Menschen über einen Fluss zu tragen. Weil er alle sicher ans Ziel brachte, wurde er zum Schutzpatron für alle Reisenden. Er gehört zu den 14 Nothelfern und ist so etwas wie der „Transport-Nothelfer“. Wenn wir uns auf die Reise begeben, bitten wir ihn um Gottes Begleitung. Deshalb haben viele auch ein Bild des Christophorus dabei, wenn sie unterwegs sind. Wir alle sind oft unterwegs: Als Fußgänger, Radler, Roller- oder Autofahrer. So wollen wir nun vor der Kirche alle Transportmittel und ihre Benutzer segnen. Wir bitten Gott auf die Fürsprache des Heiligen Christophorus um seinen Segen:

Der Herr sei mit euch. - Und mit deinem Geiste.

Begleitender Gott, segne alle Verkehrsteilnehmer

und beschütze alle Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Gott lasse euch im Straßenverkehr verantwortlich bleiben

und mache euch rücksichtsvoll und hilfsbereit.

Gott behüte euch auf allen euren Wegen

und schenke euch nach jeder Fahrt eine glückliche Heimkehr.

Das gewähre euch, der euch begleitende Gott,

der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. - Amen.

Gottes Segen und Gruß,

Gunther Drescher, Pfarrer